Bildung und Lebenszufriedenheit

Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung
2011 – 4. Welle

Thomas Hinz - Anja Joos – Katharina Schleicher
Impressum:
Statistik Bericht • 5 / 2012
April 2012

Konstanzer Bürgerbefragung
Kooperationsprojekt der Stadt Konstanz und der Universität Konstanz

Bildung und Lebenszufriedenheit
Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung - 2011 - 4. Welle

AutorInnen des Berichts:
Thomas Hinz, Anja Joos, Katharina Schleicher,

Universität Konstanz
Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Hinz
78457 Konstanz
E-Mail: thomas.hinz@uni-konstanz.de
Homepage: www.uni-konstanz.de/hinz/
www.buergerbefragung.uni-konstanz.de

Bezugsadresse:
Stadt Konstanz
Hauptamt – Statistik und Steuerungsunterstützung
78459 Konstanz
E-Mail: baier@stadt.konstanz.de
Homepage: www.buergerbefragung.konstanz.de
www.statistik.konstanz.de

Druck: Stadt Konstanz, Hausdruckerei

Titelbild: Stadtmarketing Konstanz GmbH.
Inhalt

1 Einleitung ................................................................................................................. 4
  1.1 Anlass und Ziel .................................................................................................. 4
  1.2 Methodik .......................................................................................................... 6

2 Profil der Befragten ........................................................................................... 7

3 Bildung ................................................................................................................... 14
  3.1 Aufgaben des Bildungssystems ....................................................................... 14
  3.2 Betreuung in Kindergarten und Schule ......................................................... 18
  3.3 Schulsystem .................................................................................................... 21
  3.4 Veränderungen im Bildungssystem .................................................................. 23
  3.5 Berufliche Ausbildung, Hochschulen und Weiterbildung .............................. 27
  3.6 Fort- und Weiterbildung .................................................................................. 31

4 Lebenszufriedenheit ............................................................................................ 36
  4.1 Lebenszufriedenheit in Konstanz .................................................................... 36
  4.2 Beurteilung von Lebensbereichen und Einrichtungen .................................. 38
  4.3 Themen der Stadtentwicklung ........................................................................ 42

5 Zusammenfassung ................................................................................................. 46

6 Anhang ................................................................................................................... 49
  6.1 Anmerkungen zur Methodik .......................................................................... 49
    6.1.1 Vorgehen und Rücklaufquoten .................................................................. 49
    6.1.2 Nachrekrutierung: Ausfallprozess und Wahl des Erhebungsinstruments .... 51
    6.1.3 Panelmortalität ......................................................................................... 54
    6.1.4 Gewichtung ............................................................................................... 55
  6.2 Fragebogen ....................................................................................................... 58
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen ........8
Abbildung 2.2: Nettoäquivalenzeinkommen ................................................................. 12
Abbildung 3.1.1: Aussagen zur Bildungspolitik ............................................................. 15
Abbildung 3.1.2: Aussagen zur Bildungspolitik nach Alter .......................................... 17
Abbildung 3.1.3: Aufgaben des Bildungssystems ............................................................ 18
Abbildung 3.2.1: Fähigkeiten und Interessenschwerpunkte Kindergarten ...................... 19
Abbildung 3.2.2: Zufriedenheit Einrichtungen Qualität .................................................. 20
Abbildung 3.2.3: Zufriedenheit Einrichtungen Umfang ................................................... 20
Abbildung 3.3.1: Aufteilung Schulformen ................................................................. 22
Abbildung 3.3.2: Form der Schulorganisation ................................................................. 23
Abbildung 3.4.1: Einführung von Gemeinschaftsschulen .............................................. 24
Abbildung 3.4.2: Neunjähriges Gymnasium ................................................................. 26
Abbildung 3.4.3: Ausgaben Bildungssystem ................................................................. 27
Abbildung 3.5.1: Aussagen zur beruflichen Ausbildung .............................................. 29
Abbildung 3.5.2: Aussagen zur Hochschule ................................................................. 30
Abbildung 3.6.1: Aussagen zur Fort- und Weiterbildung .............................................. 31
Abbildung 3.6.2: Aussagen zur Fort- und Weiterbildung nach Alter ............................. 32
Abbildung 3.6.3: Weiterbildungsangebote ................................................................. 33
Abbildung 3.6.4: Weiterbildungsangebote Institutionen .............................................. 34
Abbildung 3.6.5: Weiterbildungsangebote Themenbereiche ....................................... 35
Abbildung 4.1.1: Lebenszufriedenheit in Konstanz (2008 bis 2011 im Vergleich) .......... 36
Abbildung 4.2.1: Zufriedenheit mit Lebensbereichen (2008 bis 2011 im Vergleich) .... 40
Abbildung 4.2.2: Zufriedenheit mit Einrichtungen (Vergleich 2008 bis 2011) .............. 42
Abbildung 4.3: Wichtigkeit von Themen für die Konstanzer Stadtentwicklung .......... 44
Abbildung A-6.1: Prognosewerte der Teilnahmewahrscheinlichkeit und der Befragungsform (Nachrekrutierung) ................................................................. 54
Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1: Stichprobenmerkmale und Grundgesamtheit .......................................................9
Tabelle 3.4.1: Einführung von Gemeinschaftsschulen nach Befragtenmerkmalen ..........25
Tabelle 4.1.1: Lebensqualität nach Regionen (2008 bis 2011 im Vergleich) .................37
Tabelle A-6.1: Rücklaufquote nach Datenquellen ...............................................................50
Tabelle A-6.2: Nettostichprobe der nachrekrutierten Personen .................................52
Tabelle A-6.3: Multivariate Analyse von Teilnahmebereitschaft und Befragungsform
   (Nachrekrutierung) .................................................................................................. 53
Tabelle A-6.4: Multivariate Analyse der Teilnahmebereitschaft ....................................55
Tabelle A-6.5: Gewichtungsfaktoren 2009-2011 ...............................................................56
1 Einleitung

1.1 Anlass und Ziel


1 Overreporting: aufgrund von sozialer Erwünschtheit (Prestigegründe) werden überhöhte Angaben gemacht.


\(^{2}\) Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet.
1.2 Methodik


Um die durch unterschiedliche Beteiligung der Konstanzer Bevölkerung an der Befragung entstehende Verzerrung zu berücksichtigen, werden alle im Bericht vorgestellten Befragungsergebnisse (ab Abschnitt 3) gewichtet. Dabei werden in der realisierten Stichprobe das Designgewicht (mit einer Überrepräsentation von Ausländern) und die Beteiligungswahrscheinlichkeit nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität berücksichtigt. Die Möglichkeit der Meinungslosigkeit (Antwortkategorie „weiß nicht“) wird eigens ausgewie-

\(^3\) Der Bericht bezeichnet die vorliegende vierte Befragungswelle als Befragung 2011, auch wenn ein Teil der Antworten erst zu Beginn des Jahres 2012 einging.

\(^4\) Vor dem Beginn der vierten Befragungswelle wurden 46 Personen auf eigenen Wunsch aus dem Panel gelöscht, weitere 327 der in den Vorjahren registrierten Personen waren weggezogen.

sen, fehlende Angaben werden nicht in die Auswertungen einbezogen. Die Anzahl der jeweils gültigen Fälle wird in den Tabellen und Graphiken ausgewiesen.

2 Profil der Befragten

Die Angaben zum Profil der Befragten beziehen sich auf die 1.037 auswertbaren Datensätze (davon 127 Fälle aus der schriftlichen Befragung). Zunächst werden die Profilmerkmale berichtet, deren Verteilung mit der Grundgesamtheit abgeglichen werden kann (Mindestalter: 18 Jahre mit Erstwohnsitz in Konstanz; vgl. nachfolgend Tabelle 2.1).

Stadtteil

Mit knapp der Hälfte der Befragten (49 Prozent) lebt die größte Gruppe in Stadtrandlagen\(^6\) (Allmannsdorf, Egg, Fürstenberg, Industriegebiet, Königsbau, Petershausen-Ost, Staad, Wollmatingen) gefolgt von knapp einem Viertel an Befragten, die in der City (Altstadt, Paradies) wohnen (24 Prozent). Im Cityrandgebiet (Petershausen-West) leben 14 Prozent, in den Vororten (Dingelsdorf, Litzelstetten, Wallhausen, Dettingen) wohnen 13 Prozent der befragten Konstanzer. Diese Verteilung weist geringe Abweichungen zur Verteilung der Bewohner auf Stadtgebiete auf, wie sie sich nach dem Melderegister ergibt. Insbesondere Bürger, die im Cityrandgebiet (Petershausen-West) leben, sind in der realisierten Stichprobe leicht unterrepräsentiert.

Abbildung 2.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen

**Geschlecht**

In der realisierten Stichprobe beträgt der Frauenanteil 50 Prozent. Beim Vergleich mit den Meldedaten zeigt sich, dass Frauen in den auswertbaren Daten damit etwas schwächer vertreten sind als in der definierten Grundgesamtheit.

**Lebensalter**


**Staatsangehörigkeit**

### Konstanzer Bürgerbefragung 2011

**Tabelle 2.1: Stichprobenmerkmale und Grundgesamtheit**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Merkmale</th>
<th>realisierte Stichprobe (N=1.037)</th>
<th>Einwohnerstatistik der Stadt Konstanz (Wohnbevölkerung über 18 Jahre, Hauptwohnsitz) 31.12.2011</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Geschlecht</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>50,2%</td>
<td>47,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>49,8%</td>
<td>52,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18-30 Jahre</td>
<td>17,3%</td>
<td>27,1%</td>
</tr>
<tr>
<td>31-59 Jahre</td>
<td>58,3%</td>
<td>44,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter</td>
<td>24,4%</td>
<td>28,1%</td>
</tr>
<tr>
<td>Regionen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>City</td>
<td>23,9%</td>
<td>22,5%</td>
</tr>
<tr>
<td>Cityrand</td>
<td>13,7%</td>
<td>17,1%</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtrand</td>
<td>48,9%</td>
<td>48,0%</td>
</tr>
<tr>
<td>Vororte</td>
<td>13,5%</td>
<td>12,4%</td>
</tr>
<tr>
<td>Nationalität</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Deutsch</td>
<td>91,6%</td>
<td>86,9%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausländer</td>
<td>8,4%</td>
<td>13,1%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Im weiteren Verlauf dieses Abschnitts werden solche Merkmale der Befragten knapp vorgestellt, die für die Beschreibung der realisierten Stichprobe zentral sind und die nicht bzw. allenfalls indirekt mit Daten in der Grundgesamtheit verglichen werden können. Diese Verteilungen werden weiterhin ohne Gewichtungsfaktor beschrieben (allerdings finden sich in den Fußnoten die Verteilungen nach Gewichtung).

**Bildung und Ausbildung**

In der realisierten Stichprobe ist ein sehr hohes Bildungsniveau festzustellen. Weit über ein Drittel der Teilnehmer besitzt einen (Fach-)Hochschulabschluss (40 Prozent) und 17 Prozent das (Fach-)Abitur. Zusammen mit sieben Prozent promovierten und habilitierten Personen sowie etwa fünf Prozent Meistern/Technikern haben über zwei Drittel (69 Pro-

In den Auswertungen zum Schwerpunktthema werden die Bildungsabschlüsse in drei Gruppen zusammengefasst. Der Bericht unterscheidet Befragte mit niedrigem/mittlerem Abschluss (34 Prozent), Befragte mit Abitur/Fachabitur (18 Prozent) und Befragte mit Hochschul-bzw. Fachhochschulabschluss (48 Prozent).8


7 Die gewichteten Prozentangaben lauten für die größten Gruppen: 39 Prozent (Fach-)Hochschulabschluss, 20 Prozent Abitur, 14 Prozent Berufsausbildung/Lehre und neun Prozent mittlerer Schulabschluss.
8 Auch hier gibt es kleinere Abweichungen für die gewichteten Daten: mittlerer/niedriger Abschluss: 33 Prozent; Abitur: 21 Prozent; Hochschule: 46 Prozent.
Erwerbstätigkeit


Haushaltsstruktur


10 Angaben der Agentur für Arbeit Konstanz (Hauptstelle) für September 2011.
11 Gewichtete Angaben der wichtigsten Gruppen: Vollzeit erwerbstätig: 38 Prozent; Rentner: 23 Prozent; Schüler/Studierende/ Auszubildende: 14 Prozent; Teilzeit erwerbstätig: 13 Prozent.
12 Gewichtet: Zwölf bzw. 13 Prozent.
14 Haushaltsgenerierung auf Basis der eigenen Bevölkerungsfortschreibung der Stadt Konstanz, Hauptamt – Statistik und Steuerungsunterstützung.

**Einkommenssituation**


**Abbildung 2.2: Nettoäquivalenzeinkommen**

Basis: N=614, Extremwerte in der Darstellung nicht berücksichtigt
Frage: Wie hoch ist das gesamte Nettoeinkommen des Haushaltes, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?

\(^{15}\) Die vorgenommene Gewichtung folgt der modifizierten OECD-Skala. Danach werden der Hauptverdiener einfach, weitere Personen ab 15 Jahren mit dem Faktor 0,5 und Personen unter 15 Jahren mit dem Faktor 0,3 gewichtet.

\(^{16}\) Für die gewichteten Daten beläuft sich der Median des Haushaltsäquivalenzeinkommens auf 1.666 Euro. Etwa zwölf Prozent der Befragten haben ein Haushaltseinkommen unterhalb der Niedriggeinkommensschwelle.
**Politische Beteiligung**


**Zusammenfassung**

3 Bildung

Als Themenschwerpunkt der Befragung 2011 wurden unterschiedliche Einstellungen der Konstanzer Bevölkerung zu aktuellen Fragen der Bildungs politique erfasst. Neben den Aufgaben des Bildungssystems (3.1), den Lernzielen der vorschulischen (3.2) und schulischen Bildung (3.3), Ausbildungen und Hochschulen (3.5) und dem Weiterbildungsangebot (3.6) wurden auch Meinungen der Konstanzer Bürger zu aktuellen Entwicklungen in der Bildungs politique (3.4) erfragt. Aufmerksamkeit erhält somit vor allem auch die lokale Situation in der Stadt Konstanz.

3.1 Aufgaben des Bildungssystems


**Abbildung 3.1.1: Aussagen zur Bildungspolitik**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussage</th>
<th>stimme zu</th>
<th>teils, teils</th>
<th>stimme nicht zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Eine gute Bildung wird für die eigene berufliche Karriere immer wichtiger.</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
<td>95</td>
</tr>
<tr>
<td>Das Schulsystem sollte Kinder aus bildungsfernen Schichten nicht benachteiligen.</td>
<td>4</td>
<td>10</td>
<td>94</td>
</tr>
<tr>
<td>Ein leistungsfähiges Bildungssystem ist Deutschlands wichtigste Ressource.</td>
<td>6</td>
<td>10</td>
<td>93</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Finanzierung der Allgemeinbildung sollte Sache des Staates sein.</td>
<td>3</td>
<td>12</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>Mein persönliches Interesse an bildungspolitischen Fragen ist groß.</td>
<td>10</td>
<td>16</td>
<td>68</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Schulen brauchen mehr Freiräume von der Politik bei der Gestaltung ihres Angebots.</td>
<td>10</td>
<td>16</td>
<td>64</td>
</tr>
<tr>
<td>In der Schule wird zu einseitig auf Leistung geachtet.</td>
<td>10</td>
<td>16</td>
<td>59</td>
</tr>
<tr>
<td>In einem Schulsystem mit unterschiedlichen Schularten lernen alle letztlich am besten.</td>
<td>16</td>
<td>20</td>
<td>56</td>
</tr>
<tr>
<td>Eltern sollten mehr Freiheit bei der Wahl der Schulen ihrer Kinder haben.</td>
<td>15</td>
<td>20</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>Gezieltes Lernen sollte schon im Kindergarten beginnen.</td>
<td>20</td>
<td>24</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Förderung der leistungsschwächeren ist wichtiger als die Förderung der besten Schüler/innen.</td>
<td>25</td>
<td>25</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>Weiterführende Bildung sollte auch finanzielle Eigenbeiträge einfordern.</td>
<td>31</td>
<td>36</td>
<td>29</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragte: N zwischen 1.020 und 1.031
Frage: Die Bildungspolitik wird in Deutschland sehr intensiv und oft kontrovers diskutiert. Inwieweit stimmen Sie den folgenden ganz allgemeinen Aussagen zu?

17 In diesem Bericht werden gerundete Werte verwendet. Aus diesem Grund ergibt die Summe der Prozentwerte insgesamt nicht immer exakt 100 Prozent.
Betrachtet man die Ergebnisse nach Altersgruppen getrennt, zeigt sich ein starker Unter-
schied vor allem bei drei Aussagen. Im Gegensatz zu 23 Prozent der 18 bis 30-jährigen
sind 45 Prozent der Befragten ab 60 Jahren der Meinung, dass weiterführende Bildung
auch finanzielle Eigenbeiträge einfordern sollte. Zwei Drittel der Personen ab 60 (65 Pro-
zent) meinen, gezieltes Lernen solle schon im Kindergarten beginnen, wohingegen dem
nur je 46 Prozent der jüngeren und mittleren Altersgruppe zustimmen. Ebenfalls zeigt sich
ein großer Unterschied bei der Frage zur Förderung leistungsschwacher Schüler. 57 Pro-
zent der älteren Befragtengruppe meinen, dass die Förderung der leistungsschwächeren
wichtiger sei als die der besten Schüler. Dem stimmen nur 36 Prozent der 31 bis 59-
jährigen und 26 Prozent der jüngeren Altersgruppe zu. Die ältere Befragtengruppe stimmt
außerdem den Fragen zu Freiheiten der Eltern und der Freiräume von Schulen mehr zu
und nur bei einer Aussage zeigen die Ältesten eine geringere Zustimmung als die anderen
beiden Altersgruppen: Der Aussage In der Schule wird zu einseitig auf Leistung geachtet
stimmen 54 Prozent der mindestens 60-jährigen und 60 bzw. 61 Prozent der jüngeren und
mittleren Altersgruppe zu.
stärker gefördert werden und dass begabte Schüler ihre besten Leistungen erreichen sollten. Ein Fünftel der Befragten nennt als eine der drei wichtigsten Aufgaben, dass mehr Schüler studieren.

### Abbildung 3.1.3: Aufgaben des Bildungssystems

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aufgaben</th>
<th>Zustimmung in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>dass auch sozial Benachteiligte in unserer Gesellschaft aufsteigen können.</td>
<td>89</td>
</tr>
<tr>
<td>dass die Zahl der Schulabbrecher verringert wird.</td>
<td>77</td>
</tr>
<tr>
<td>dass deutsche Schüler im internationalen Vergleich besser werden.</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>dass Einwandererkinder stärker gefördert werden.</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>dass besonders begabte Schüler ihre besten Leistungen erreichen.</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>dass mehr Schüler studieren.</td>
<td>10</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragte: N = 1.036
Frage: Was würden Sie sagen, sind die wichtigsten Aufgaben des Bildungssystems? Bitte die drei für Sie wichtigsten Aufgaben ankreuzen. Zu ermöglichen, dass…

### 3.2 Betreuung in Kindergarten und Schule

Zum vorschulischen Bereich wurden die grundsätzlichen pädagogischen Aufgaben des Kindergartens abgefragt. Im Folgenden sollte die Zufriedenheit mit dem Betreuungsangeboten in Kindergärten und Schulen angegeben werden.

Abbildung 3.2.1: Fähigkeiten und Interessenschwerpunkte Kindergarten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fähigkeit/Interessenschwerpunkt</th>
<th>Angaben in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verhalten in der Gemeinschaft</td>
<td>82</td>
</tr>
<tr>
<td>Sprachentwicklung</td>
<td>63</td>
</tr>
<tr>
<td>Körperliche Bewegung</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>Erfahren von Umwelt und Natur</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>Freies Spielen</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>Zeit für eigene Entdeckungen</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>Zählen/Rechnen</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Frühes Erlernen einer Fremdsprache</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundlagen der Naturwissenschaft</td>
<td>5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragte: N = 1.036
Frage: Was sind die drei wichtigsten zu fördernden Fähigkeiten und Interessenschwerpunkte im Kindergarten? Bitte die drei für Sie wichtigsten Punkte ankreuzen.

Zufriedenheit mit vorschulischen und schulischen Einrichtungen in Konstanz

Im Zusammenhang mit Kindergarten und Schule wurde außerdem nach der bevorzugten Betreuungsart gefragt. 86 Prozent der Befragten ziehen eine institutionelle Betreuung in einer Tageseinrichtung einer Tagesmutter vor. Der größte Teil der Befragten gibt außer-

### 3.3 Schulsystem


---

Abbildung 3.3.1: Aufteilung Schulformen


Abbildung 3.3.2: Form der Schulorganisation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Option</th>
<th>Zustimmung in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Eine Halbtagschule, in der der Unterricht mittags endet.</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>Eine Ganztagesschule mit freiwilligem Nachmittagsprogramm.</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>Eine Ganztagsschule, in der sich für alle verbindlich den ganzen Tag über Unterricht und Freizeitphasen abwechseln.</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich habe dazu keine Meinung.</td>
<td>4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragte: N = 1.032
Frage: Welche Form der Schulorganisation ist im Allgemeinen aus Ihrer Sicht zu bevorzugen?

3.4 Veränderungen im Bildungssystem

Aufgrund aktueller Debatten und neuem Handlungsspielraum für Städte und Gemeinden wurden in der Bürgerbefragung außerdem Fragen zu möglichen Optionen in der Stadt Konstanz gestellt. Zunächst wurde die Meinung der Bürger zur Einführung von Gemeinschaftsschulen erfragt, in denen alle Schüler ab der fünften Klasse gemeinsam lernen, anstatt früh auf verschiedene Schultypen aufgeteilt werden. 54 Prozent der Befragten meinen, dass eine solche Gemeinschaftsschule in Konstanz als wählbare Option eingeführt werden sollte. 18 Prozent wollen Gemeinschaftsschulen als Regelschulen umgesetzt sehen und 16 Prozent sind gegen die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen in Konstanz. Zwölf Prozent der Befragten geben an, dazu keine Meinung zu haben. Betrachtet man die Personen, die derzeit ein Kind im Kindergarten oder in der Schule in Konstanz haben, so wird die Mehrheit für die Gemeinschaftsschule als Wahlmöglichkeit größer (62 Prozent). Auch zwischen den Bildungsgruppen der Befragten lassen sich hier Unterschiede erkennen: 49 Prozent der Personen mit niedrigerer eigener Bildung (höchstens mittlere Reife) bevorzugen die Gemeinschaftsschule als Wahlschule, bei Personen in höherer Bildungsgruppe, also mit (Fach-)Hochschulabschluss, sind es 60 Prozent. Dagegen meinen 23
Prozent der Personen mit niedrigerem Bildungsabschluss die Gemeinschaftsschule solle als Regelschule eingeführt werden, was nur 16 Prozent der Hochschulabsolventen meinen.

**Abbildung 3.4.1: Einführung von Gemeinschaftsschulen**

Tabelle 3.4.1: Einführung von Gemeinschaftsschulen nach Befragtenmerkmalen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>niedrige Bildung</td>
<td>22,8</td>
<td>48,9</td>
<td>13,3</td>
<td>15,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>mittlere Bildung</td>
<td>16,4</td>
<td>51,2</td>
<td>19,3</td>
<td>13,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>höhere Bildung</td>
<td>16,2</td>
<td>59,6</td>
<td>14,9</td>
<td>9,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>City</td>
<td>18,8</td>
<td>51,4</td>
<td>13,9</td>
<td>15,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Cityrand</td>
<td>17,3</td>
<td>50,8</td>
<td>20,3</td>
<td>11,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Region</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtrand</td>
<td>18,8</td>
<td>55,7</td>
<td>15,7</td>
<td>9,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Vororte</td>
<td>17,3</td>
<td>54,6</td>
<td>14,5</td>
<td>13,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Befragte mit Kindern</td>
<td>20,2</td>
<td>62,0</td>
<td>12,5</td>
<td>5,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Befragte ohne Kinder</td>
<td>18,0</td>
<td>51,8</td>
<td>16,8</td>
<td>13,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18-30</td>
<td>15,5</td>
<td>44,5</td>
<td>24,8</td>
<td>15,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>31-59</td>
<td>20,7</td>
<td>57,3</td>
<td>11,9</td>
<td>10,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>60+</td>
<td>17,2</td>
<td>56,9</td>
<td>13,3</td>
<td>12,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>18,4</td>
<td>53,6</td>
<td>16,0</td>
<td>12,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragte: N Bildung 990; N Region 1026; N Kinder 1031, N Alter 1022.
Frage: Wie ist Ihre Ansicht zu folgenden Aussagen zu Gemeinschaftsschulen?

Aufgrund der aktuellen Diskussionen um das achtjährige Gymnasium sollten die befragten Konstanzer außerdem angeben, ob sie die Wiedereinführung eines neunjährigen Gymnasiums unterstützen. 70 Prozent unterstützen die Möglichkeit eines neunjährigen Gymnasiums, nur 20 Prozent sind dagegen und zehn Prozent haben keine Meinung dazu. Vor allem die Befragten mit Kindern in Konstanzer Schulen und Kindergärten sind für die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums (76 im Vergleich zu 70 Prozent). Befragte mit Hochschulabschluss offenbaren die vergleichsweise stärkste Tendenz, auf die Wie-

**Abbildung 3.4.2: Neunjähriges Gymnasium**

Des Weiteren wurden die Bürger gefragt, wie sich ihrer Meinung nach die städtischen Ausgaben für schulische Bildung entwickeln sollten. 60 Prozent der Befragten befürworten eine weitere Erhöhung der städtischen Ausgaben, 29 Prozent meinen, dass diese auf dem aktuellen Niveau gehalten werden sollen und rund ein Prozent ist für eine Absenkung. Neun Prozent der Befragten geben an, dazu keine Meinung zu vertreten. Klar zu erkennen sind die Unterschiede zwischen Befragten mit und ohne Kindern, die das Bildungssystem besuchen.
3.5 Berufliche Ausbildung, Hochschulen und Weiterbildung


Überwiegend einig sind sich die Befragten darin, dass eine Ausbildung ein guter Anfang des beruflichen Lebensweges ist. Fast 90 Prozent stimmen der Aussage zu: *Die duale Berufsausbildung (Lehre im Betrieb plus Berufsschule) ist für junge Menschen immer noch der beste Einstieg ins Berufsleben.* Nur acht Prozent sind nicht dieser Meinung und sechs Prozent enthalten sich. Ähnlich stark, mit 83 Prozent, stimmen die Bürger zu, wenn es heißt *Auch für Abiturienten lohnt sich eine berufliche Ausbildung.* Auch hier enthalten sich sechs Prozent und elf Prozent stimmen dagegen. Bei der Beurteilung der angebotenen Ausbildungsplätze sind die Befragten nicht mehr so einig: Knapp die Hälfte sind der Ansicht *Viele Betriebe nutzen Auszubildende nur als billige Arbeitskräfte* (41 Prozent). 42 Prozent stimmen dem nicht zu, während sich 16 Prozent enthalten. Noch höher ist die


**Abbildung 3.5.2: Aussagen zur Hochschule**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussage</th>
<th>stimme zu</th>
<th>stimme nicht zu</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Konstanz kann stolz sein auf seine Hochschulen.</td>
<td>91</td>
<td>3</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>In Konstanz sollten mehr Wohnmöglichkeiten für Studierende geschaffen werden.</td>
<td>88</td>
<td>8</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Forschungsergebnisse sollten verstärkt in der Öffentlichkeit präsentiert werden.</td>
<td>83</td>
<td>11</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Hochschulen sollten auch Allgemeinbildung vermitteln, nicht nur Fachwissen.</td>
<td>81</td>
<td>17</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angesichts einer hohen Spezialisierung vieler Wissensgebiete sollten Hochschulen immer speziellere Studiengänge entwickeln.</td>
<td>43</td>
<td>48</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Ohne Hochschulabschluss kann man heute keine Karriere mehr machen.</td>
<td>49</td>
<td>50</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragte: N zwischen 1.017 und 1.025.
Frage: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Zudem wurden die Bürger gefragt, wie hoch ihr Interesse an unterschiedlichsten Veranstaltungen der Konstanzer Hochschulen ist. Hier zeigt sich, dass das Interesse der Befragten recht gespalten ist. Acht Prozent geben zwar ein sehr großes und 38 Prozent ein großes Interesse an, dagegen hat fast die Hälfte nur ein geringes Interesse (38 Prozent „eher gering“, 11 Prozent „sehr gering“). Zu den meist besuchten Veranstaltungen zählen die

20 Dass in Konstanz nach Meinung der Befragten allgemein mehr Wohnraum geschaffen werden sollte, zeigen auch die Ergebnisse in den Abbildungen 4.3.1 und 4.4.1.
Lange Nacht der Wissenschaft (18 Prozent), sowie die von der Universität ausgerichteten Veranstaltungen Tag der offenen Tür (20 Prozent), verschiedene Vorträge (32 Prozent) und kulturelle Veranstaltungen (23 Prozent).

### 3.6 Fort- und Weiterbildung

Zusätzlich wurde ermittelt, was die Bürger über Fort- und Weiterbildung denken und ob sie selbst Angebote dazu schon einmal wahrgenommen haben.

**Abbildung 3.6.1: Aussagen zur Fort- und Weiterbildung**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussage</th>
<th>Stimme zu</th>
<th>Stimme nicht zu</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Es ist wichtig, sich während des gesamten Lebens fortzubilden und weiter zu qualifizieren.</td>
<td>98</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Es ist wichtig, sich sein ganzes Leben aktiv mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen.</td>
<td>97</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Es ist eine Aufgabe der Stadt, attraktive Weiterbildungsangebote zu schaffen.</td>
<td>69</td>
<td>25</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>In Konstanz ist das Weiterbildungsangebot vielfältig und ausreichend.</td>
<td>55</td>
<td>21</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>Informationen zu passenden Weiterbildungsangeboten sind leicht zu bekommen.</td>
<td>52</td>
<td>28</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Früher war meine Motivation zur Weiterbildung höher.</td>
<td>40</td>
<td>57</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Weiterbildung kostet den Steuerzahler zu viel Geld.</td>
<td>14</td>
<td>69</td>
<td>17</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Frage: Nun zu Fort- und Weiterbildung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Zunächst konnten die Befragten auf einer 5-stufigen Skala angeben, was sie über verschiedene allgemeine Aussagen zu Fort- und Weiterbildung denken. Großer Konsens herrscht in Bezug darauf, dass es wichtig ist, sich lebenslang fortzubilden. So haben die beiden Aussagen *Es ist wichtig, sich während des gesamten Lebens fortzubilden und wei-
ter zu qualifizieren und Es ist wichtig, sich sein ganzes Leben aktiv mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen eine Zustimmung von 98 bzw. 97 Prozent erhalten. Dass es eine Aufgabe der Stadt ist, attraktive Weiterbildungsangebote zu schaffen meinen knapp 70 Prozent der Befragten. Jeweils etwas mehr als die Hälfte der Bürger stimmt den Aussagen zu, dass das Weiterbildungsangebot in Konstanz vielfältig und ausreichend ist und dass Informationen zu passenden Weiterbildungsangeboten leicht zu bekommen sind (55 bzw. 52 Prozent). Dass Weiterbildung den Steuerzahler zu viel Geld kostet, meinen nur 14 Prozent der Befragten. 69 Prozent stimmen dem nicht zu und 17 Prozent antworten mit „weiß nicht“. Der Aussage Früher war meine Motivation zur Weiterbildung höher stimmen 40 Prozent zu, während 57 Prozent meinen, dass dies nicht der Fall sei.

**Abbildung 3.6.2: Aussagen zur Fort- und Weiterbildung nach Alter**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussage</th>
<th>18-30 Jahre</th>
<th>31-59 Jahre</th>
<th>60 Jahre und älter</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Es ist eine Aufgabe der Stadt, attraktive Weiterbildungsangebote zu schaffen.</td>
<td>64</td>
<td>72</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>In Konstanz ist das Weiterbildungsangebot vielfältig und ausreichend</td>
<td>38</td>
<td>55</td>
<td>74</td>
</tr>
<tr>
<td>Informationen zu passenden Weiterbildungsangeboten sind leicht zu bekommen.</td>
<td>37</td>
<td>52</td>
<td>68</td>
</tr>
<tr>
<td>Früher war meine Motivation zur Weiterbildung höher</td>
<td>24</td>
<td>41</td>
<td>59</td>
</tr>
<tr>
<td>Weiterbildung kostet den Steuerzahler zu viel Geld.</td>
<td>15</td>
<td>14</td>
<td>11</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Frage: Nun zu Fort- und Weiterbildung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

---

21 Zwei Aussagen werden aufgrund der fast vollständigen Zustimmung aller Altersgruppen in dieser Grafik nicht abgebildet (siehe Abb. 3.6.1).


**Abbildung 3.6.3: Weiterbildungsangebote**

![Bar Diagramm](image)

Basis: alle Befragte: N = 1.033.
Frage: Haben Sie selbst in den letzten zwei Jahren Weiterbildungsangebote genutzt?
Bei der Frage, bei welchen Institutionen Weiterbildungsangebote genutzt wurden, steht die VHS Konstanz-Singen e.V. mit 40 Prozent an erster Stelle. Danach folgt die firmeninterne, betriebliche Weiterbildung mit 37 Prozent. An dritter Stelle steht der Berufsverband (16 Prozent) gefolgt vom Bildungswerk Konstanz (10 Prozent) und dem Kammerverband (IHK/HWK) (9 Prozent). Ein Drittel der Bürger haben eine Weiterbildung in einer anderen Institution gemacht als den hier genannten.

Abbildung 3.6.4: Weiterbildungsangebote Institutionen

Abbildung 3.6.5: Weiterbildungsangebote Themenbereiche

Frage: Und zu welchen Themenbereichen?

Berufliches Fachwissen: 62%
EDV, Computer: 29%
Sprachen: 23%
Gesundheit: 20%
Persönlichkeitsbildung: 14%
Psychologie: 13%
Kultur: 13%
Gesellschaft/Politik: 11%
Kreativbereich: 11%
Schul- und Berufsabschluss: 3%
Hauswirtschaft: 2%
Sonstiges, und zwar: 10%

Angaben in Prozent
4 Lebenszufriedenheit

4.1 Lebenszufriedenheit in Konstanz


Abbildung 4.1.1: Lebenszufriedenheit in Konstanz (2008 bis 2011 im Vergleich)

Befragte als im vergangenen Jahr der Meinung, die Lebensqualität habe „geringe Mängel“ (11 Prozent) oder „müsse verbessert werden“ (6 Prozent). Im Gegensatz dazu ist der Anteil derjenigen, die angeben die Lebensqualität müsse „stark verbessert werden“ deutlich von sieben auf ein Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken (Tabelle 4.1.1).22

Tabelle: 4.1.1: Lebensqualität nach Regionen (2008 bis 2011 im Vergleich)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Region</th>
<th>Jahr der Befragung</th>
<th>ist sehr gut</th>
<th>ist überwiegend gut</th>
<th>hat geringe Mängel</th>
<th>müsste verbessert werden</th>
<th>müsste stark verbessert werden</th>
<th>Gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>City</td>
<td>2008</td>
<td>33,4</td>
<td>51,2</td>
<td>7,0</td>
<td>3,5</td>
<td>4,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2009</td>
<td>34,9</td>
<td>49,4</td>
<td>10,4</td>
<td>1,1</td>
<td>3,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2010</td>
<td>39,4</td>
<td>50,2</td>
<td>3,7</td>
<td>1,9</td>
<td>4,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2011</td>
<td>35,0</td>
<td>46,6</td>
<td>11,8</td>
<td>6,4</td>
<td>0,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Cityrand</td>
<td>2008</td>
<td>22,8</td>
<td>54,4</td>
<td>12,9</td>
<td>7,5</td>
<td>2,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2009</td>
<td>24,0</td>
<td>47,7</td>
<td>17,0</td>
<td>3,8</td>
<td>7,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2010</td>
<td>34,1</td>
<td>48,4</td>
<td>8,6</td>
<td>3,7</td>
<td>5,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2011</td>
<td>31,1</td>
<td>54,2</td>
<td>8,0</td>
<td>5,2</td>
<td>1,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtrand</td>
<td>2008</td>
<td>27,7</td>
<td>52,7</td>
<td>12,4</td>
<td>4,2</td>
<td>2,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2009</td>
<td>28,4</td>
<td>48,9</td>
<td>13,8</td>
<td>3,1</td>
<td>5,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2010</td>
<td>34,8</td>
<td>48,8</td>
<td>7,8</td>
<td>2,4</td>
<td>6,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2011</td>
<td>33,6</td>
<td>47,9</td>
<td>11,9</td>
<td>5,9</td>
<td>0,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Vororte</td>
<td>2008</td>
<td>24,1</td>
<td>58,8</td>
<td>12,8</td>
<td>2,7</td>
<td>1,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2009</td>
<td>27,4</td>
<td>50,8</td>
<td>13,4</td>
<td>4,2</td>
<td>4,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2010</td>
<td>32,6</td>
<td>50,0</td>
<td>9,8</td>
<td>1,9</td>
<td>5,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2011</td>
<td>34,6</td>
<td>47,3</td>
<td>11,3</td>
<td>6,2</td>
<td>0,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>2008</td>
<td>27,4</td>
<td>30,8</td>
<td>13,4</td>
<td>4,2</td>
<td>4,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2009</td>
<td>29,1</td>
<td>49,0</td>
<td>13,4</td>
<td>2,9</td>
<td>5,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2010</td>
<td>35,5</td>
<td>49,2</td>
<td>7,2</td>
<td>2,5</td>
<td>6,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2011</td>
<td>33,6</td>
<td>48,6</td>
<td>11,1</td>
<td>5,9</td>
<td>0,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragte: N 2011=1021
Frage: Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz?

Ähnliche Veränderungen zeigen sich auch in den vier Stadtregionen. In der City, dem Cityrand und Stadtrand wird die Meinung, die Lebensqualität sei „sehr gut“ jeweils etwas


4.2 Beurteilung von Lebensbereichen und Einrichtungen


Abbildung 4.2.1: Zufriedenheit mit Lebensbereichen (2008 bis 2011 im Vergleich) (Kategorien „voll und ganz zufrieden“, „eher zufrieden“)


Frage: Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Lebensbereichen und Angeboten hier in Konstanz?


24 Die Frage wurde in der Befragung 2009 nicht gestellt.
Abbildung 4.2.2: Zufriedenheit mit Einrichtungen (Vergleich 2008, 2010 und 2011) (Kategorien „voll und ganz zufrieden“ und „eher zufrieden“)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Seebäder (Hörnle, Wallhausen, Dingelsdorf, Litzelstetten)</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>49</td>
<td>42</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>44</td>
<td>40</td>
<td>44</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Schwimmbäder</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>52</td>
<td>47</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>47</td>
<td>43</td>
<td>43</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Weiterführende Schulen</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>57</td>
<td>54</td>
<td>54</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>53</td>
<td>53</td>
<td>53</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>57</td>
<td>54</td>
<td>54</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>53</td>
<td>53</td>
<td>53</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Naherholungsorte</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>52</td>
<td>52</td>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>46</td>
<td>46</td>
<td>46</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot und Begegnungsmöglichkeiten für Senioren</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kindergärten und Kindertagesstätten</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>46</td>
<td>50</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>44</td>
<td>50</td>
<td>44</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Sportanlagen (Spielplätze, Sporthallen)</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>51</td>
<td>51</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Spielmöglichkeiten für Kinder (Spielplätze)</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>41</td>
<td>41</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>39</td>
<td>39</td>
<td>39</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jugendeinrichtungen</th>
<th>2011</th>
<th>2010</th>
<th>2008</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
<td>32</td>
<td>34</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Basis: alle Befragten: N 2010 zwischen 287 und 775; N 2008 zwischen 667 und 1.504; N 2011 zwischen 465 und 1000; Abweichungen aufgrund fehlender Angaben (Verweigerung, weiß nicht)

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an folgenden Einrichtungen hier in Konstanz?

### 4.3 Themen der Stadtentwicklung

Ein fester Bestandteil im Frageblock zur Lebenszufriedenheit ist die Erfassung von Themen, die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung von Bedeutung sind. Dabei konnten die Befragten auf einer 5-stufigen Skala die Wichtigkeit verschiedener Themen abschätzen.

Wie bereits in den Jahren zuvor, sehen die Befragten die meisten Themen als „sehr
wichtig“ oder „eher wichtig“ an. An erster Stelle der „sehr wichtigen“ Themen steht die 
Bereitstellung von Wohnungen (61 Prozent), ein Thema, das auch in den beiden letzten 
Jahren immer unter den wichtigsten Themen zu finden war (Abbildung 4.4.1). An zweiter 
und dritter Stelle folgen 2011 die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die 
Verringerung der Arbeitslosigkeit, die von jeweils gut der Hälfte der Bürger genannt 
werden (60 bzw. 57 Prozent). Etwa 40 Prozent der Befragten beurteilt auch die 
Verbesserung des Verkehrsflusses und die Schulbausanierung als „sehr wichtig“. An- 
schließend folgen mit der Integration ausländischer Mitbürger, der Senkung der 
Luftverschmutzung, der Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für 
Senioren, der Förderung von Forschung und Wissenschaft, dem Ausbau der 
Bürgerbeteiligung, den Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, dem Angebot zur Weiterbil- 
dung, dem Ausbau des Fahrradwegnetzes, dem Ausbau des öffentlichen Personennah-
verkehrs, der Erhöhung der Sicherheit und der Verringerung der Lärmbelästigung 
Themen, die von einem Drittel der Befragten als sehr bedeutsam eingestuft werden. Am 
unteren Ende finden sich zwei Themen, die nunmehr weniger als einem Drittel der 
Befragten sehr wichtig erscheinen. Dazu gehören Einkaufsmöglichkeiten in Wohngebieten 
und die Verbesserung des Stadtbildes/Sauberkeit. Doch trotz ihrer relativ geringeren 
Bedeutung für die Stadtentwicklung werden auch diese drei Themen nur von einer 
Minderheit explizit als „gar nicht wichtig“ angesehen.

25 Die Wichtigkeit des Themas "Angebote zur Weiterbildung" wurde 2011 nicht erfasst, da dieses Thema als Spezialthema ausführlich 
behandelt wurde. Neu hinzu kam "Ausbau der Universität".
Abbildung 4.3: Wichtigkeit von Themen für die Konstanzer Stadtentwicklung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verringerung der Arbeitslosigkeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bereitstellung von Wohnungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verbesserung des Verkehrsflusses</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schulbausanierung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau der Bürgerbeteiligung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot zur Weiterbildung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Parkmöglichkeiten in der Innenstadt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Förderung von Forschung und Wissenschaft</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Integration ausl. Mitbürger</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau des Fahrradwegnetzes</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erhöhung der Sicherheit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verringerung der Lärmbelästigung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Senkung der Luftverschmutzung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Senioren</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Einkaufsmöglichkeiten in Wohngebieten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verbesserung des Stadtbildes/ Sauberkeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Angaben in Prozent

Basis: alle Befragte: N 2010 zwischen 600 und 789; N 2009 zwischen 699 und 797; N 2008 zwischen 1.489 und 1.525; N 2011 zwischen 848 und 1.011; Abweichungen aufgrund fehlender Angaben (Verweigerung, weiß nicht)

Frage: Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?

Dennoch ist das Meinungsbild der Befragten in den einzelnen Befragungsjahren, was die Rangfolge der einzelnen Themen betrifft, recht stabil. Dies gilt besonders für die Bereitstellung von Wohnungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Verringerung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung des Verkehrsflusses und die Schulbausanierung, die in allen vier Jahren jeweils zu den fünf Top-Themen gehören. Dies verdeutlicht die anhaltende Dringlichkeit dieser Themen für die Konstanzer Stadtentwicklung.
5 Zusammenfassung


Die Ergebnisse zu den diesjährigen Themenschwerpunkten Bildung und Ausbildung und die Einschätzungen der Lebenszufriedenheit lassen sich in den folgenden Punkten zusammenfassen:

1) Knapp 70 Prozent der befragten Konstanzerinnen und Konstanzer sind stark an bildungspolitischen Fragen interessiert. Vier Anforderungen an das deutsche bzw. baden-württembergische Bildungssystem werden unisono unterstützt, man könnte sagen, hierin liegt ein sehr weitreichender, bildungspolitischer Konsens: Aus Sicht der Einzelnen wird eine gute individuelle Bildung für die berufliche Karriere als immer wichtiger angesehen, ein leistungsfähiges Bildungssystem ist eine wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Ressource, das System dürfe Kinder aus bildungfern Schichten nicht benachteiligen und die Finanzierung der Allgemeinbildung solle als staatliche Aufgabe betrachtet werden.

2) Ein differenziertes Schulsystem wird zwar mehrheitlich unterstützt (58 Prozent), allerdings bestehen unterschiedliche Meinungen dazu, ob Eltern mehr Freiheit bei der Wahl der Schulen ihrer Kinder haben sollten und ob zu einseitig auf Leistung geachtet wird. Eine relativ große Unterstützung erfährt noch die Aussage, dass die Schulen bei der Gestaltung ihres Angebots mehr Freiräume gegenüber der Politik benötigen.

3) Gemäß dem ausgedrückten bildungspolitischen Konsens wird das Ziel, dass sozial Benachteiligte in der Gesellschaft aufsteigen können, am häufigsten als zentra-


(7) Ganz überwiegend unterstützen die Befragten auch die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums. Auf Grundlage der Befragungsdaten lässt sich keine Aussage dazu treffen, ob sie dies als zusätzliche Option sehen oder als Regelfall.

(8) Das Berufsausbildungssystem wird ganz überwiegend als guter Berufseinstieg für Jugendliche, auch für Abiturienten, bewertet. Die Mehrheit der Befragten ist aller-
dings kritisch, was die Vorleistungen der Schulen angeht: mangelnde Berufssorientierung und Ausbildungsreife werden als problematisch angesehen. Eine gespaltene Meinung haben die Befragten zu den Fragen der Zahl der zukunftsfähigen Ausbildungsplätze im Landkreis Konstanz, der Tendenz Auszubildende als billige Arbeitskräfte zu nutzen und der Zeitgemässigkeit vieler Ausbildungsberufe.


(11) Die große Mehrheit ist weiterhin hochzufrieden, in Konstanz zu leben. Auch die Lebensqualität wird überwiegend gut und sehr gut bewertet. In der City sind die Werte für sehr gute bzw. gute Lebensqualität allerdings leicht rückläufig.

(12) Im Vergleich zu den Vorjahren wird die Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten deutlich besser beurteilt. Sehr hohe Zufriedenheitswerte erhalten wie schon zuvor die Umweltsituation und die Abfallbeseitigung. Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten werden besser bewertet als in den Vorjahren, dagegen werden die Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, das Wohnungsangebot und die Regelung des Autoverkehrs schlechter bewertet.

6 Anhang

6.1 Anmerkungen zur Methodik

6.1.1 Vorgehen und Rücklaufquoten


Nachfolgend wird zunächst ein Überblick über die Rücklaufstatistik der vorliegenden Befragung gegeben. Zu unterscheiden sind die Teilnehmer der vorherigen Befragungswellen und die Personen aus der Zufallsstichprobe der Nachrekrutierung.

Panelisten

Tabelle A-6.1: Rücklaufquote nach Datenquellen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Datenquelle</th>
<th>N</th>
<th>Realisierte N/Rücklauf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bestand</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Welle 1</td>
<td>752</td>
<td>374 (48,7%)</td>
</tr>
<tr>
<td>Welle 2</td>
<td>149</td>
<td>88 (59,1%)</td>
</tr>
<tr>
<td>Welle 3</td>
<td>167</td>
<td>83 (49,1%)</td>
</tr>
<tr>
<td>Selbstrekrutiert</td>
<td>181</td>
<td>121 (66,3%)</td>
</tr>
<tr>
<td>Nachrekrutierung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Adressen</td>
<td>1.548</td>
<td>369 (24,0%)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Nachrekrutierung


Aus dem Kreis der 2011 nachrekrutierten Personen beteiligten sich 244 Personen online und 125 Personen durch das Ausfüllen des schriftlichen Fragebogens. Ähnlich wie im Vorjahr liegt die bereinigte Rücklaufquote für diesen Teil der Stichprobe bei gut einem Viertel (23,8 Prozent). Für weitere Befragungswellen ist erneut zu empfehlen, die Ergänzungsstichprobe (mit einer Überrepräsentation der ausländischen Bevölkerung und der jüngeren Einwohnerschaft) weiter auszuweiten. Für die Ergänzungsstichprobe sollen nachfolgend auf Basis der Meldedaten Analysen zur Teilnahmewahrscheinlichkeit angestellt werden.
6.1.2 Nachrekrutierung: Ausfallprozess und Wahl des Erhebungsinstruments

Die Basis für die Untersuchung des Ausfallprozesses ist die Feldsteuerungsdatei mit 1.548 erreichbaren Fällen. Personen nicht-deutscher Nationalität hatten eine doppelte Auswahlchance, in die Bruttostichprobe zu gelangen (Designgewichtung). Für die Untersuchung des Ausfallprozesses sind alle Gruppen zusammengefasst, die keine auswertbaren Ergebnisse lieferten (keine Antwort, Online-Befragung begonnen und nicht abgeschlossen, zur Online-Befragung registriert aber nicht begonnen, schriftlichen Fragebogen angefordert aber nicht zurückgesendet). Der überwiegende Teil gehört zur ersten Gruppe „keine Antwort“. Bei 76,1 Prozent der Nettostichprobe liegt im so definierten Sinn keine Reaktion vor, 15,8 Prozent haben sich an der Online-Befragung (N=244) und 8,1 Prozent an der schriftlichen Befragung (N=125) beteiligt.26 Die Beteiligung aus dem Kreis der nachrekrutierten Personen fällt ähnlich wie in den Vorjahren aus. Mehr als jeder dritte neurekrutierte Teilnehmer wählte die schriftliche Befragung (34 Prozent). Dies stellt die Bedeutung der alternativ angebotenen schriftlichen Befragung heraus.


26 Diese Angaben beruhen auf der Feldsteuerungsdatei. Es ergeben sich kleinere Abweichungen (N=2) zu den bereits berichteten Fallzahlen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich Teilnehmer nicht mehr genau der Feldsteuerungsdatei zuordnen ließen. Für die Berechnungen zur Teilnahmewahrscheinlichkeit hat die Abweichung nur eine marginale Auswirkung.
Tabelle A-6.2: Nettostichprobe der nachrekrutierten Personen
(Nicht-Teilnahme und Befragungsform, N=1.548, Zeilenprozente)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alterstruktur</th>
<th>Nicht-Teilnahme</th>
<th>Online-Befragung</th>
<th>Schriftliche Befragung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Alter 18-29</td>
<td>83,6</td>
<td>16,0</td>
<td>0,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter 30-59</td>
<td>73,7</td>
<td>18,7</td>
<td>7,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter 60+</td>
<td>71,6</td>
<td>10,4</td>
<td>18,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschlecht</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>77,6</td>
<td>13,7</td>
<td>8,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>74,6</td>
<td>18,1</td>
<td>7,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Nationalität</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Deutsch</td>
<td>71,0</td>
<td>19,3</td>
<td>9,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Nicht-Deutsch</td>
<td>90,6</td>
<td>5,9</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Region</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>City</td>
<td>75,9</td>
<td>16,9</td>
<td>7,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Cityrand</td>
<td>79,9</td>
<td>16,1</td>
<td>4,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtrand</td>
<td>75,8</td>
<td>14,3</td>
<td>9,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Vororte</td>
<td>71,1</td>
<td>19,7</td>
<td>9,2</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Hinsichtlich der regionalen Verteilung zeigen sich wenige, aber doch auffällige Differenzen. In den Cityrandgebieten (Petershausen-West) ist die Beteiligung relativ gering, City und Stadtrand unterscheiden sich hinsichtlich der Teilnahmebereitschaft kaum. Am höchsten ist die Teilnahmebereitschaft in den Vororten. Multivariate Analysen werden ergeben, ob hierfür Unterschiede in der Komposition der Stadtteile nach Einwohnermerkmalen verantwortlich sind.

Zur multivariaten Untersuchung des Ausfallprozesses sowie der Wahl des Instruments in der Stichprobe der Nachrekrutierten werden zwei getrennte Logit-Modelle geschätzt. Zunächst wird die Teilnahmewahrscheinlichkeit in Abhängigkeit der Meldeinformationen betrachtet, anschließend die Wahrscheinlichkeit, sich für die Online-Variante zu
entscheiden. Auch hierfür gehen alle verfügbaren Informationen aus dem Melderegister ein. Das Alter wurde durch den Faktor 10 geteilt, die Koeffizienten sind also auf Lebensjahrzehnte zu beziehen. Der zweistufige Prozess bildet die beiden von den angeschriebenen Personen zu treffenden „Entscheidungen“ theoretisch besser ab, als ein simultanes (multinomiales) Modell. In Tabelle A-6.3 werden für beide Modellschätzungen jeweils die Marginaleffekte bzw. bei dichotomen Variablen die Veränderungen in den (über alle Fälle) gemittelten Wahrscheinlichkeiten angegeben (in Klammern die jeweiligen Standardfehler).27

### Tabelle A-6.3: Multivariate Analyse von Teilnahmebereitschaft und Befragungsform (Nachrekrutierung)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Teilnahme</th>
<th></th>
<th>Online-Modus</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Marginaleffekt</td>
<td>Standardfehler</td>
<td>Marginaleffekt</td>
<td>Standardfehler</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter in Jahren/10</td>
<td>0,127</td>
<td>0,030 ***</td>
<td>-0,217</td>
<td>0,104 *</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter in Jahren/10 quad.</td>
<td>-0,011</td>
<td>0,003 ***</td>
<td>0,005</td>
<td>0,010</td>
</tr>
<tr>
<td>Weiblich</td>
<td>-0,027</td>
<td>0,026</td>
<td>-0,152</td>
<td>0,053 **</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausländer</td>
<td>-0,206</td>
<td>0,022 ***</td>
<td>-0,093</td>
<td>0,091</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtrand (Ref: City)</td>
<td>-0,019</td>
<td>0,040</td>
<td>0,082</td>
<td>0,053</td>
</tr>
<tr>
<td>Vororte (Ref: City)</td>
<td>0,016</td>
<td>0,049</td>
<td>0,098</td>
<td>0,049 *</td>
</tr>
<tr>
<td>N</td>
<td>1.548</td>
<td>369</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Chi-Square (df)</td>
<td>98,45 (7)</td>
<td>128,35 (7)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Signifikanzwerte: °<.10, *<.05, **<.01, ***<.001 (Logit-Regressionen)

Die Ergebnisse von Tabelle A-6.2 lassen erkennen, dass die Teilnahmebereitschaft mit steigendem Alter stark anwächst. In Abbildung A-6.1 ist die Teilnahmewahrscheinlichkeit in Abhängigkeit des Alters anschaulich dargestellt, so wie sie sich nach dem Modell ergibt (linke Graphik).

27 Geschätzt mit dem stata ado „margeff“. Es handelt sich um über alle Fälle gemittelte Effekte (wenn alle Variablen ihren Mittelwert annehmen).
Abbildung A-6.1: Prognosewerte der Teilnahmewahrscheinlichkeit und der Befragungsform (Nachrekrutierung)


6.1.3 Panelmortalität

Betrachtet man die 1.249 bereits vor Befragungsbeginn registrierten Teilnehmer aus den Vorjahren (Online-Befragung), kann man eine Rücklaufquote von 52,5 Prozent berechnen. Analog zur Stichprobe der nachrekrutierten Personen kann die Teilnahmewahrscheinlichkeit in einem multivariaten Modell abgebildet werden.

28 Die im Vergleich zur Schätzung der Teilnahmebereitschaft geringere Fallzahl ist für die größeren Standardfehler verantwortlich.
### Tabelle A-6.4: Multivariate Analyse der Teilnahmebereitschaft

<table>
<thead>
<tr>
<th>Teilnahme vierte Welle</th>
<th>Marginaleffekt</th>
<th>Standardfehler</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Alter in Jahren/10</td>
<td>0,179</td>
<td>0,061 **</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter in Jahren/10 quad.</td>
<td>-0,013</td>
<td>0,006 *</td>
</tr>
<tr>
<td>Weiblich</td>
<td>-0,010</td>
<td>0,030</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausländer</td>
<td>-0,132</td>
<td>0,052 *</td>
</tr>
<tr>
<td>Cityrand (Ref: City)</td>
<td>0,011</td>
<td>0,050</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtrand (Ref: City)</td>
<td>-0,023</td>
<td>0,037</td>
</tr>
<tr>
<td>Vororte (Ref: City)</td>
<td>-0,057</td>
<td>0,051</td>
</tr>
<tr>
<td>N</td>
<td>1145</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Chi-Square (df)</td>
<td>40,59 (7)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Signifikanzwerte: °<.10, * < .05, ** < .01, *** < .001


### 6.1.4 Gewichtung

hohe Gewichtungsfaktoren eingesetzt werden), aber immerhin eine sinnvolle Annäherung erreicht. Die Gewichtungsfaktoren sind in Tabelle A-6.5 dargestellt.

Tabelle A-6.5: Gewichtungsfaktoren 2009-2011

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>0,90</td>
<td>1,10</td>
<td>1,49</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>0,66</td>
<td>0,64</td>
<td>0,59</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>0,80</td>
<td>0,90</td>
<td>0,76</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1,25</td>
<td>1,19</td>
<td>1,38</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>0,79</td>
<td>0,69</td>
<td>0,66</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>2,18</td>
<td>1,41</td>
<td>2,67</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>0,98</td>
<td>1,15</td>
<td>4,99</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>0,82</td>
<td>0,70</td>
<td>0,81</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,42</td>
<td>1,11</td>
<td>0,76</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>0,92</td>
<td>0,75</td>
<td>1,48</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>0,85</td>
<td>0,63</td>
<td>0,72</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>2,31</td>
<td>2,62</td>
<td>1,72</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>0,88</td>
<td>0,93</td>
<td>1,56</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>0,75</td>
<td>0,71</td>
<td>0,68</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,08</td>
<td>0,80</td>
<td>0,82</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1,02</td>
<td>1,01</td>
<td>1,14</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>0,80</td>
<td>0,65</td>
<td>0,69</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>2,31</td>
<td>1,42</td>
<td>1,99</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1,52</td>
<td>1,20</td>
<td>1,09</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>0,74</td>
<td>0,84</td>
<td>0,94</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>0,72</td>
<td>0,72</td>
<td>0,72</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>0,85</td>
<td>0,58</td>
<td>2,54</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>0,77</td>
<td>0,64</td>
<td>0,81</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>1,05</td>
<td>1,31</td>
<td>0,95</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1,90</td>
<td>1,62</td>
<td>1,56</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>5,41</td>
<td>1,57</td>
<td>2,35</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>2,33</td>
<td>1,86</td>
<td>1,39</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1,56</td>
<td>4,19</td>
<td>1,94</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>0,82</td>
<td>0,62</td>
<td>0,95</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>1,87</td>
<td>0,89</td>
<td>1,41</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>4,01</td>
<td>1,15</td>
<td>2,14</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2,27</td>
<td>2,08</td>
<td>8,40</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>1,66</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>3,59</td>
<td>1,20</td>
<td>1,42</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>2,80</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>2,31</td>
<td>2,48</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1,76</td>
<td>1,72</td>
<td>1,61</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>3,27</td>
<td>1,46</td>
<td>1,34</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>3,55</td>
<td>-</td>
<td>2,36</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>1,02</td>
<td>1,06</td>
<td>1,42</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>1,06</td>
<td>1,50</td>
<td>0,99</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>1,03</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>0,27</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>0,93</td>
<td>0,43</td>
<td>0,98</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>0,81</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Nationalität
- 1 = deutsch
- 2 = ausländisch

### Stadtrregion
- 1 = City
- 2 = Cityrand
- 3 = Stadtrand
- 4 = Vororte

### Geschlecht
- 1 = männlich
- 2 = weiblich

### Alter
- 1 = 18-30 Jahre
- 2 = 31-59 Jahre
- 3 = 60 und älter
6.2 Fragebogen

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist als Online-Umfrage angelegt.

Bürgerinnen und Bürger, die keine Möglichkeiten zur Internetnutzung haben, können gebührenfrei einen schriftlichen Fragebogen anfordern. Dieser Fragebogen ist im Folgenden abgedruckt.
Liebe Konstanzerin, lieber Konstanzer,

haben Sie herzlichen Dank für die Teilnahme an der Bürgerbefragung.


Als Dankeschön für Ihre Teilnahme haben Sie die Möglichkeit an unserer Verlosung attraktiver Preise teilzunehmen (siehe beiliegendes Formular)!

Damit wir möglichst aussagekräftige Ergebnisse erhalten, ist es wichtig, dass Sie als angeschriebene Person den Fragebogen persönlich ausfüllen.

Die Fragen können Sie in etwa 20 Minuten beantworten, indem Sie

- in Kästchen ein ☒ machen
- in Felder mit _ _ _ _ Zahlen eintragen, z.B. 1 9 7 5
- in Felder mit ........ Stichwörter eintragen, z.B. Angestellter

SIE erleichtern uns die Arbeit sehr, wenn Sie Ihre Angaben gut lesbar eintragen. Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen im beigefügten Freiumschlag möglichst in den nächsten Tagen zurück.

Um den Eingang des Fragebogens festhalten zu können, wird ein Code verwendet. Dieser ist auf das Deckblatt des Fragebogens aufgedruckt. So vermeiden wir, dass Sie erneut angeschrieben werden. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig!

Bei Fragen können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen:
Telefon (0 75 31) 88-2166
Fax (0 75 31) 88-4085
E-Mail buergerbefragung@uni-konstanz.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

[Unterzeichnet]

Mit besten Grüßen,
Team Bürgerbefragung
Bildung und lebenslanges Lernen in Konstanz

Wir beginnen mit Fragen zu Ihrem eigenen Schulbesuch.

1. In welchem Jahr haben Sie die letzte allgemeinbildende Schule (Haupt-/Werkrealschule, Realschule, Gymnasium, oder ähnliches) abgeschlossen bzw. verlassen?
   Jahreszahl: __ __ __ __
   □ Ich bin derzeit noch Schüler.

2. Sind Sie selbst in der Stadt Konstanz zur Schule gegangen bzw. gehen hier noch zur Schule?
   Bitte alle besuchten Schultypen angeben.
   □ Nein, ich habe keine Schule in Konstanz besucht.
   □ Ja, ich habe eine Grundschule/Volksschule besucht.
   □ Ja, ich habe eine Haupt-/Werkrealschule besucht.
   □ Ja, ich habe eine Realschule besucht.
   □ Ja, ich habe ein Gymnasium besucht.
   □ Ja, ich habe eine Berufsschule besucht.
   □ Ja, eine andere Schule in Konstanz, und zwar: …………… ……

3. Wie war/ist das im Allgemeinen in Ihrer Schulzeit? Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Erfahrungen in der Schule zu?
   (Bitte pro Zeile ein ☐)
   stimme voll und ganz zu  □  □  □  □
   stimme eher zu    □  □  □  □
   teils, teils      □  □  □  □
   stimme eher nicht zu □  □  □  □
   stimme gar nicht zu □  □  □  □

   Ich bin meistens gern zur Schule gegangen.
   □  □  □  □

   Zu meiner Schulzeit bekam ich meist gute und sehr gute Noten.
   □  □  □  □

   Schule war für mich oft sehr anstrengend.
   □  □  □  □

   Ich habe in der Schule auch fürs Leben gelernt.
   □  □  □  □

   Ich habe heute noch viele Freund/innen aus der Schule.
   □  □  □  □

4. Die Bildungspolitik wird in Deutschland sehr intensiv und oft kontrovers diskutiert. Inwieweit stimmen Sie folgenden ganz allgemeinen Aussagen zu?
   (Bitte pro Zeile ein ☐)
   stimme voll und ganz zu  □  □  □  □
   stimme eher zu    □  □  □  □
   teils, teils      □  □  □  □
   stimme eher nicht zu □  □  □  □
   stimme gar nicht zu □  □  □  □

   Mein persönliches Interesse an bildungspolitischen Fragen ist groß.
   □  □  □  □

   Ein leistungsfähiges Bildungssystem ist Deutschlands wichtigste Ressource.
   □  □  □  □

   Eine gute Bildung wird für die eigene berufliche Karriere immer wichtiger.
   □  □  □  □

   In einem Schulsystem mit unterschiedlichen Schularten lernen alle letztlich am besten.
   □  □  □  □

   Das Schulsystem sollte Kinder aus bildungsfernen Schichten nicht benachteiligen.
   □  □  □  □

   Die Förderung der leistungsschwächeren ist wichtiger als die Förderung der besten Schüler/innen.
   □  □  □  □

   Gezielt Lernen sollte schon im Kindergarten beginnen.
   □  □  □  □

   Ich habe in der Schule auch fürs Leben gelernt.
   □  □  □  □

   Die Schulen brauchen mehr Freiräume von der Politik bei der Gestaltung ihres Angebots.
   □  □  □  □

   Eltern sollten mehr Freiheit bei der Wahl der Schulen ihrer Kinder haben.
   □  □  □  □

   Die Finanzierung der Allgemeinbildung sollte Sache des Staates sein.
   □  □  □  □

   Weiterführende Bildung sollte auch finanzielle Eigenbeiträge einfordern.
   □  □  □  □

5. Was würden Sie sagen, sind die wichtigsten Aufgaben des Bildungssystems?
   Bitte die drei für Sie wichtigsten Aufgaben ankreuzen.
   Zu ermöglichen, …
   □ dass auch sozial Benachteiligte in unserer Gesellschaft aufsteigen können.
   □ dass mehr Schüler studieren.
   □ dass die Zahl der Schulabbrecher verringert wird.
   □ dass Einwandererkinder stärker gefördert werden.
   □ dass deutsche Schüler im internationalen Vergleich besser werden.
   □ dass besonders begabte Schüler ihre besten Leistungen erreichen.
6. **Was sind die drei wichtigsten zu fördernden Fähigkeiten und Interessenschwerpunkte im Kindergarten?**
    Bitte die drei für Sie wichtigsten Punkte ankreuzen.
    - Sprachentwicklung
    - Zählen / Rechnen
    - Körperliche Bewegung
    - Grundlagen der Naturwissenschaft
    - Frühes Erlernen einer Fremdsprache
    - Freies Spielen
    - Erfahren von Umwelt und Natur
    - Verhalten in der Gemeinschaft
    - Zeit für eigene Entdeckungen

7. **Haben Sie selbst Kinder, die in Konstanz Kindergärten oder Schulen besuchen/besucht haben?**
    - Ja, derzeit besucht (mindestens) ein Kind Schule oder Kindergarten in Konstanz.
    - Ja, (mindestens) ein Kind hat in der Vergangenheit Schule oder Kindergarten besucht.
    - Nein. (bitte weiter mit Frage 9)

8. **Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Einrichtungen und Angeboten?**
    **(Bitte pro Zeile ein ☑) seh zu- eher zu- eher unzu- sehr unzu- kann ich**
    **frieden frieden frieden frieden beurteilen**
    **Halbtagesangebot an Kindergärten**
    Qualitäts |                  |                  |                  |                  |
    Umfang   |                  |                  |                  |                  |
    **Ganztagesangebot an Kindergärten**
    Qualitäts |                  |                  |                  |                  |
    Umfang   |                  |                  |                  |                  |
    **Ganztagesangebot im Grundschulbereich**
    Qualitäts |                  |                  |                  |                  |
    Umfang   |                  |                  |                  |                  |
    **Kernzeitbetreuung an den Grundschulen**
    Qualitäts |                  |                  |                  |                  |
    Umfang   |                  |                  |                  |                  |
    **Ganztagesangebot an weiterführenden Schulen wie Gymnasien**
    Qualitäts |                  |                  |                  |                  |
    Umfang   |                  |                  |                  |                  |

9. **Ganz unabhängig vom Angebot:**
    Ab welchem Lebensalter würden Sie heutzutage eigene Kinder in eine Tageseinrichtung bringen?
    - Noch vor dem 1. Geburtstag
    - Ab dem 1. Geburtstag
    - Ab dem 2. Geburtstag
    - Ab dem 3. Geburtstag
    - Ab dem 4. Geburtstag
    - Ab dem 5. Geburtstag
    - Kein Besuch einer Tageseinrichtung vor der Schule
    - Ich habe dazu keine Meinung.

10. **Welche Betreuung würden Sie für Ihre eigenen Kinder im Vorschulalter eher bevorzugen?**
    - Institutionelle Betreuung in einer Tageseinrichtung für Kinder
    - Betreuung durch Tagesmütter

11. **Derzeit werden die Schüler/innen nach der 4. Klasse auf die verschiedenen Schulformen (Haupt-/Werkrealschule, Realschule, Gymnasium) verteilt.**
    Ab welcher Klasse sollte Ihrer Meinung nach die Aufteilung erfolgen?
    - Nach der vierten Klasse
    - Nach der sechsten Klasse
    - Nach der neunten Klasse
    - Gar nicht
    - Sonstiges, und zwar: .................
    - Ich habe dazu keine Meinung.

12. **Welche Form der Schulorganisation ist im Allgemeinen aus Ihrer Sicht zu bevorzugen?**
    - Eine Halbtagschule, in der der Unterricht mittags endet.
    - Eine Ganztagesschule mit freiwilligem Nachmittagsprogramm.
    - Eine Ganztagsschule, in der sich für alle verbindlich den ganzen Tag über Unterricht und Freizeitphasen abwechseln.
    - Ich habe dazu keine Meinung.
Veränderungen im Bildungssystem

Mit dem Regierungswechsel in Baden-Württemberg sind einige Veränderungen im Bildungssystem geplant. Die Städte und Gemeinden haben dabei Gestaltungsmöglichkeiten.

Wie ist Ihre Ansicht zu folgenden Fragen?


- Die Gemeinschaftsschule soll in Konstanz als Regelschule eingeführt werden.
- Die Gemeinschaftsschule soll in Konstanz als Wahlenschule umgesetzt werden.
- Ich habe dazu keine Meinung.


14. Soll es in Konstanz möglich sein, wieder ein 9-jähriges Gymnasium zu besuchen?

- Ja
- Nein
- Ich habe dazu keine Meinung.

15. Die Stadt Konstanz hat in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt rund 9% des städtischen Haushalts für schulische Bildung ausgegeben. Es gibt verschiedene Argumente für den weiteren Ausbau des Bildungssystems, aber auch kritische Stimmen, wonach schon zu viel ausgegeben wird.

Welche Entwicklung der Ausgaben für schulische Bildung würden Sie am ehesten begrüßen?

- Dauerhaft erhöhen
- Vorrübergehend erhöhen
- Auf dem Niveau halten
- Vorrübergehend absenken
- Dauerhaft absenken
- Ich habe dazu keine Meinung.

16. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

(Bitte pro Zeile ein X)

- Die duale Berufsausbildung (Lehre im Betrieb plus Berufsschule) ist für junge Menschen immer noch der beste Einstieg ins Berufsleben.
- Viele Berufsausbildungen sind nicht mehr zeitgemäß.
- Viele Betriebe nutzen Auszubildende nur als billige Arbeitskräfte.
- Im Landkreis Konstanz gibt es zu wenige zukunftsfähige Ausbildungsplätze.
- Viele Jugendliche sind bei Verlassen der Schule nicht ausbildungsreif.
- In den Schulen wird zu wenig Berufsausrichtung vermittelt.
- Auch für Abiturienten lohnt sich eine berufliche Ausbildung.

17. Nun zu Universitäten und Fachhochschulen.

Haben Sie selbst an einer konstanzer Hochschule studiert bzw. studieren Sie gerade?

- Ja, ich habe an der Universität Konstanz studiert.
- Ja, ich habe an der Hochschule Konstanz - Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) studiert.
- Ja, ich studiere derzeit an der Universität Konstanz.
- Ja, ich studiere derzeit an der Hochschule Konstanz - Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG).
- Nein, ich habe nicht an einer der Konstanzer Hochschulen studiert. (Weiter mit Frage 19)

18. Falls ja, würden Sie die Konstanzer Hochschulen weiter empfehlen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht


- Ja
- Nein
### 20. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

(Bitte pro Zeile ein ☑)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stimme vol</th>
<th>Stimme eher</th>
<th>Stimme eher</th>
<th>Stimme gar</th>
<th>Stimme gar</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
</tr>
</tbody>
</table>

- Ohne Hochschulabschluss kann man heute keine Karriere mehr machen.
- Angesichts einer hohen Spezialisierung vieler Wissensgebiete sollten Hochschulen immer speziellere Studiengänge entwickeln.
- Hochschulen sollen auch Allgemeinbildung vermitteln, nicht nur Fachwissen.
- Forschungsergebnisse sollten verstärkt in der Öffentlichkeit präsentiert werden.
- Konstanz kann stolz sein auf seine Hochschulen.
- In Konstanz sollten mehr Wohnmöglichkeiten für Studierende geschaffen werden.

### 21. Die Konstanzer Hochschulen bieten unterschiedlichste Veranstaltungen an, die für alle Interessierten öffentlich sind.

Wie groß ist Ihr Interesse im Allgemeinen an solchen Veranstaltungen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>sehr groß</th>
<th>eher groß</th>
<th>eher gering</th>
<th>sehr gering</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

22.1 An welchen der folgenden Veranstaltungen der Konstanzer Hochschulen haben Sie in den letzten zwei Jahren teilgenommen bzw. nicht teilgenommen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Veranstaltung</th>
<th>teilgenommen</th>
<th>nicht teilgenommen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Lange Nacht der Wissenschaft</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>&quot;Ausgesprochen: Wissenschaft&quot; (Voglhaus)</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Tag der Geisteswissenschaften</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Uni Down Town</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

22.2 Und an welchen Veranstaltungsorten?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Veranstaltungsort</th>
<th>an der Universität teilgenommen</th>
<th>an der HTWG teilgenommen</th>
<th>nicht teilgenommen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Tag der offenen Tür</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Seniorenstudium</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Vorträge</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Kulturelle Veranstaltungen (Theater, Chor, usw.)</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Festveranstaltungen</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Studium Generale</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 23. Nun zu Fort- und Weiterbildung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

(Bitte pro Zeile ein ☑)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stimme vol</th>
<th>Stimme eher</th>
<th>Stimme eher</th>
<th>Stimme gar</th>
<th>Stimme gar</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
</tr>
</tbody>
</table>

- Es ist wichtig, sich während des gesamten Lebens fortzubilden und weiter zu qualifizieren.
- Es ist wichtig, sich sein ganzes Leben aktiv mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen.
- Früher war meine Motivation zur Weiterbildung höher.
- Es ist eine Aufgabe der Stadt, attraktive Weiterbildungsangebote zu schaffen.
- In Konstanz ist das Weiterbildungsangebot vielfältig und ausreichend.
- Informationen zu passenden Weiterbildungsangeboten sind leicht zu bekommen.
- Weiterbildung kostet den Steuerzahler zu viel Geld.

### 24. Haben Sie selbst in den letzten zwei Jahren Weiterbildungsangebote genutzt?

- ☐ Ja, betriebliche Weiterbildung zu beruflichen Zwecken
- ☐ Ja, außerbetriebliche Weiterbildung zu beruflichen Zwecken
- ☐ Ja, zu privaten Zwecken
- ☐ Nein (Weiter mit Frage 27)

### 25. Falls ja, bei welchen Institutionen haben Sie in den letzten zwei Jahren Fort- und Weiterbildungsangebote genutzt?

(Please all Zutreffende ankreuzen.)

- ☐ Kammerverband (IHK/HWK)
- ☐ Berufsverband
- ☐ Firmenintern (betriebliche Weiterbildung)
- ☐ Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (Universität Konstanz)
- ☐ Lake Constance Business School LCBS, Technische Akademie Konstanz TAK (HTWG)
- ☐ VHS Konstanz-Singen e.V.
- ☐ Bildungswerk Konstanz
- ☐ Sonstiges, und zwar: _____________________________
26. Und zu welchen Themenbereichen?
(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Thema</th>
<th>Voll und ganz zufrieden</th>
<th>eher zufrieden</th>
<th>teils, teils</th>
<th>eher nicht zufrieden</th>
<th>gar nicht zufrieden</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Berufliches Fachwissen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sprachen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>EDV, Computer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schul- und Berufsabschluss</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologie</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Persönlichkeitsbildung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kreativbereich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kultur</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesellschaft/Politik</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hauswirtschaft</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges, und zwar ___________________________</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Lebenszufriedenheit**


27. Was würden Sie sagen, wie zufrieden sind Sie zurzeit mit Ihrem Leben im Allgemeinen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Antwortoptionen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr unzufrieden</td>
</tr>
</tbody>
</table>

28. Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Konstanz zu leben?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Antwortoptionen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>voll und ganz zufrieden</td>
</tr>
</tbody>
</table>

29. Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz?

Die Lebensqualität in Konstanz ...

- ist sehr gut
- ist überwiegend gut
- hat geringe Mängel
- müsste verbessert werden
- müsste stark verbessert werden
- konkrete Verbesserungsvorschläge: .................................................................
32. Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?

(Bleiben Sie ein X)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Thema</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>eher nicht wichtig</th>
<th>gar nicht wichtig</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Vereinbarkeit von Beruf und Familie</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verringerung der Arbeitslosigkeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Einkaufsmöglichkeit im Wohngebiet</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Integration ausländischer Mitbürger</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote zur Weiterbildung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bereitstellung von Wohnungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schulbausanierung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau des öffentlichen Personen-nahverkehrs</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau des Fahrradwegnetzes</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verbesserung des Verkehrsflusses / der Ampelschaltung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Parkmöglichkeiten in der Innenstadt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verringerung der Lärmbelästigung allgemein</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Senioren</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Säkularisierung der Luftverschmutzung / Feinstaub</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau der Bürgerbeteiligung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erhöhung der Sicherheit / Verringerung der Kriminalität</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verbesserung des Stadtbildes / Sauberkeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Förderung von Forschung und Wissenschaft</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau der Universität</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

33. Wie stark fühlen Sie sich Ihrem Wohnort und der Umgebung verbunden?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Grad der Verbundenheit</th>
<th>sehr stark</th>
<th>stark</th>
<th>etwas</th>
<th>kaum</th>
<th>eigentlich gar nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

34. In welchem Stadtteil wohnen Sie derzeit?

(Please note the city map)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stadtteil</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Allmannsdorf</td>
</tr>
<tr>
<td>Altstadt</td>
</tr>
<tr>
<td>Dettingen</td>
</tr>
<tr>
<td>Dingelsdorf</td>
</tr>
<tr>
<td>Egg</td>
</tr>
<tr>
<td>Fürstenberg</td>
</tr>
<tr>
<td>Königshaus</td>
</tr>
<tr>
<td>Litzelstetten</td>
</tr>
<tr>
<td>Paradies</td>
</tr>
<tr>
<td>Petershausen Ost</td>
</tr>
<tr>
<td>Petershausen West</td>
</tr>
<tr>
<td>Staad</td>
</tr>
<tr>
<td>Wallhausen</td>
</tr>
<tr>
<td>Wollmatingen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

35. Seit wann leben Sie in Konstanz?

(Please enter the year in four digits.)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Grad der Verbundenheit</th>
<th>seit dem Jahr:</th>
<th>von Geburt an</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
36. Leben Sie einen Teil des Jahres außerhalb der Stadt Konstanz?
   - Ja
   - Nein

37. Sie sind...
   - Männlich
   - Weiblich

38. In welchem Jahr sind Sie geboren?
   (Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)
   Im Jahr: __ __ __ __

39. Was trifft auf Sie zu?
   - Ich bin in Deutschland geboren.
   - Meine Mutter ist in Deutschland geboren.
   - Mein Vater ist in Deutschland geboren.

40. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?
   - Deutsch, seit Geburt
   - Deutsch durch Einbürgerung
   - Andere, und zwar: .................................................................

41. Ihr Familienstand...
   - Ledig
   - Verheiratet
   - Verheiratet, aber getrennt lebend
   - Geschieden
   - Witwenwirtschaft

42. Welcher Konfession oder Religionsgemeinschaft gehören Sie an?
   - Römisch-katholisch
   - Evangelisch
   - Angehöriger einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
   - Muslihimisch
   - Jüdisch
   - Ohne Konfession
   - Sonstiges
   - Will ich nicht angeben

43. Welchen höchsten Ausbildungsabschluss haben Sie?
   - Bin derzeit noch Schüler/in
   - Ohne Schulabschluss
   - Volks-, Hauptschulabschluss
   - Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)
   - Berufsschulabschluss / Lehre
   - Meister, Techniker u. ä.
   - Abitur, Fachhochschulreife, Fachoberschule
   - (Fach-)Hochschulabschluss
   - Promotion, Habilitation
   - Anderer Abschluss

44. Welche Beschäftigung trifft derzeit auf Sie zu?
   - Vollzeit erwerbstätig (mind. 35h/Woche)
   - Teilzeit erwerbstätig (15h bis unter 35h/Woche)
   - Geringfügig erwerbstätig (weniger als 15h/Woche)
   - Elternzeit, Mutterschutz
   - Auszubildende/r
   - Schüler(in) / Student(in)
   - Zivildienst, Wehrdienst
   - Arbeitslos
   - Hausfrau / Hausmann
   - Rentner(in) / Pensionär(in)
   - Sonstiges

45. Leben Sie in einer Wohngemeinschaft?
   - Ja, mit ___ Mitbewohner(n) (weiter mit Frage 49)
   - Nein (weiter mit Frage 46)

46. Wie viele Personen, Sie selbst nicht mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?
   Anzahl der Personen ab 16 Jahren und älter: ____
   Anzahl der Personen unter 16 Jahren: ____
   - Ich lebe allein → dann weiter mit Frage 49
### 47. Was trifft auf die Personen ab 16 Jahren und älter zu?

<table>
<thead>
<tr>
<th>(Verwandtschafts-) Beziehung zu Ihnen</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>7</th>
<th>8</th>
<th>9</th>
<th>10</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Partner</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kind</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Elternteil</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Geschwister</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiger Verwandter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Person</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Geburtsjahr

Bitte geben Sie das Geburtsjahr vierstellig an.

### 48. Was trifft auf die Personen unter 16 Jahren zu?

<table>
<thead>
<tr>
<th>(Verwandtschafts-) Beziehung zu Ihnen</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kind</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Geschwister</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiger Verwandter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Person</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Geburtsjahr

Bitte geben Sie das Geburtsjahr vierstellig an.

### Besuchte Schule

<table>
<thead>
<tr>
<th>noch nicht im schulpflichtigen Alter</th>
<th>Grundschule</th>
<th>Hauptschule</th>
<th>(Werk-)Realschule</th>
<th>Gymnasium</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Derzeitige Beschäftigung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vollzeit erwerbstätig</th>
<th>Telearbeiter</th>
<th>Geringfügig beschäftigt</th>
<th>Elternzeit, Mutterschutz</th>
<th>Wehrdienst, Zivildienst</th>
<th>Auszubildender/in</th>
<th>Hauptschüler/in</th>
<th>(Werk-)Realschüler/in</th>
<th>Gymnasiast/in</th>
<th>Student/in</th>
<th>Hausfrau, Hausmann</th>
<th>Rente/r/in, Pensionär/r/in</th>
<th>Arbeitslos</th>
<th>Sonstiges</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 49. Wie hoch ist das gesamte Nettoeinkommen des Haushalts, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?

Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung. Falls Sie das Einkommen nicht genau kennen, schätzen Sie bitte den monatlichen Betrag.

Das monatliche Einkommen beträgt _____________ Euro.

(WG Bewohner geben bitte nur ihr eigenes Einkommen an.)
Sie sind nun am Ende unserer Befragung angelangt – vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wenn Sie noch Anmerkungen zum Fragebogen oder sonstige Hinweise zur Konstanzer Bürgerbefragung haben, können Sie diese gerne in Stichworten notieren:

________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________
________________________________________________________________________________